

MEINE WOHNBEDÜRFNISSE. MEINE IMMOBILIE. MEIN ZUHAUSE.

Interview mit Inka Aniol

Zahlen, Pläne, Bewertungen. Beim Immobilienkauf kommen viele Fakten auf den Tisch. Aber welche Rolle spielen eigentlich unsere Wohnbedürfnisse auf dem Weg zum passenden Erst- oder Zweitwohnsitz, damit daraus ein Zuhause wird? Im Gespräch mit der Hamburger Wohnpsychologin Inka Aniol erfahren wir, wie es gehen kann.

Frau Aniol, was ist Wohnpsychologie?

Wohnpsychologie ist ein junger Zweig der Architekturspsychologie, also Teil der Umweltpsychologie. Sie beschäftigt sich mit den Wechselwirkungen zwischen Menschen und ihrer Wohnumgebung. Es geht darum, sich seine Wohnbedürfnisse bewusst zu machen. Wer sie kennt, kann sein Zuhause optimal danach ausrichten bzw. aussuchen. Ein passendes Zuhause gibt uns sofort ein authentisches und stimmiges Gefühl. Wie ein maßgeschneidertes Kleidungsstück. Eine hohe Wohnzufriedenheit steigert unsere Lebensqualität.

Welche Wohnbedürfnisse gibt es?

In Anlehnung an die Bedürfnispyramide des US-amerikanischen Psychologen Abraham Maslow kann man sechs Wohnbedürfnisse ausmachen: Sicherheit, Erholung, Kommunikation, Anerkennung, Ästhetik und Entfaltung. Oft sind zwei davon besonders prägnant. In meiner Beratung wird recht schnell deutlich, welche das sind. Ich stelle meinen Klienten verschiedene Fragen, die Rückschlüsse auf die Ausprägung geben. Wer sich einmal bewusst reflektiert,

In Unternehmen geht es um die Wechselwirkungen zwischen Menschen und ihrer Arbeitsumgebung. Welche Wirkung haben Räume auf Mitarbeiter, Führungskräfte, Geschäftspartner, Kunden und andere Besucher? Welche Bedingungen ermöglichen Motivation, konstruktiven Austausch und Produktivität? Wohn- bzw. Raumpychologie ist in der modernen Arbeitswelt Teil einer authentischen und gelebten Unternehmenskultur. Ihre Relevanz hat Peter Drucker, US-amerikanischer Ökonom, mal treffend ausgedrückt: „Culture eats strategy for breakfast!“.

kommt zu dem ein oder anderen Aha-Erlebnis. Wichtig ist auch, zu erkennen, ob meine Wohnbedürfnisse tatsächlich meine eigenen sind oder die anderer Menschen, die ich einfach übernommen habe. Wenn ich Klarheit über meine Wohnbedürfnisse habe, kann ich sie in jedem Wohnstil umsetzen, ob Mid-Century- oder Industrial-Style. Man kann also sagen: „Wohnbedürfnisse first!“ (lacht)

INKA ANIOL Wohnpsychologie

Inka Aniol ist Gründerin von INKA ANIOL Wohnpsychologie in Hamburg. Nach ihrer langjährigen Tätigkeit in der Marketing- und Keynotespeakerbranche verbindet sie nun mit Leidenschaft die Themen Wohnen und Psychologie. Inka Aniol ist Wirtschaftspsychologin und Systemischer Coach. Sie ist ebenfalls Gründerin von INKA ANIOL Home Staging & Interior Design.



Foto: Verena Felder

Zeig´ mir Dein Haus und ich sage Dir, wer Du bist? Gibt es diesen Zusammenhang zwischen Wohnumgebung und Persönlichkeit wirklich?

Da würde ich nicht pauschalisieren. Tendenziell kann man aber schon einen Zusammenhang erkennen. Die Persönlichkeit ist ein Konstrukt aus unterschiedlichen Eigenschaften, die relativ beständig sind. Ein bekanntes Modell aus der Persönlichkeitspsychologie ist das der „Big Five“. Es geht auf die Ansätze der US-amerikanischen Psychologen Louis Thurstone, Gordon Allport und Henry Sebastian Odbert zurück. Danach besteht die Persönlichkeit eines Menschen aus fünf übergeordnete Dimensionen: Offenheit für Erfahrungen beschreibt, wie aufgeschlossen ein Mensch ist. Extraversion gibt Rückschlüsse auf seine Geselligkeit und Aktivität. Verträglichkeit spiegelt die Empathiefähigkeit und Kooperationsbereitschaft wieder. Gewissenhaftigkeit zeigt die Ausprägung in Perfektionismus. Neurotizismus gibt Hinweise auf die emotionale Labilität und Verletzlichkeit eines Menschen. Kommen wir also z.B. in ein Haus mit ungewöhnlichen Grundrissen, Raumfunktionen und Kunstgegenständen, könnte das auf einen Besitzer mit einer starken Ausprägung in der Dimension Offenheit für Erfahrungen schließen. Menschen mit dieser Tendenz sind eher unkonventionell und phantasievoll. Sie lieben die Abwechslung und die Entdeckung von neuen Aktivitäten und Reisezielen. Dabei haben sie eine feine Antenne für ihre eigenen Emotionen und die anderer Menschen.

Was bedeutet das konkret beim Immobilienkauf?

Beim Immobilienkauf sollten neben den „Hard-Facts“, wie z.B. Finanzierung und Budget, auch „Soft-Facts“ berücksichtigt werden. Welche Wohnbedürfnisse und Motivationen habe ich, welche hat meine Familie. Machen Sie sich unabhängig voneinander eine Liste mit Kriterien, die besonders wichtig für Sie sind. Tauschen Sie sich auf dieser Basis rechtzeitig und genau darüber aus. Hinterfragen Sie, warum bestimmte Punkte so wichtig für den Einzelnen sind. Sollten Sie unterschiedliche Vorstellungen haben, versuchen Sie, eine Win-Win-Situation zu erreichen. Im Gegensatz zum Kompromiss stellt sie für alle Beteiligten einen Mehrwert dar. Seien Sie in Ihrer Ausgangsposition flexibel, aber bleiben Sie bei Ihren grundsätzlichen Interessen.

Welche Tipps können Sie uns für die Entscheidungsfindung geben?

Es gibt einige gute Entscheidungsstrategien. Beim Immobilienkauf bietet sich die sogenannte 10-10-10-Methode nach der US-amerikanischen Wirtschaftsjournalistin und Autorin Suzy Welch an. Sie favorisieren ein Haus. Stellen Sie sich nun vor, welche Auswirkungen es haben würde, wenn Sie sich für dieses Haus entscheiden würden. In 10 Minuten, in 10 Monaten und in 10 Jahren. Danach stellen Sie sich vor, welche Auswirkungen es haben würde, wenn Sie sich gegen dieses Haus entscheiden würden. In 10 Minuten, in 10 Monaten und in 10 Jahren. Durch diese Reflexion werden Sie schnell merken, ob sich Ihre anfängliche Tendenz noch gut anfühlt.

Welche Bedeutung hat unser Bauchgefühl dabei?

Bei allen rationalen Argumenten sollten wir auch auf unser Bauchgefühl hören. Es gibt für keine Entscheidung eine Garantie, aber unsere Intuition ist immer ein guter Ratgeber. Sie kann das Zünglein an der Waage sein. Deshalb braucht das Bauchgefühl auch keine Begründung. Ob ein Objekt Ihr Zuhause werden kann, fühlen Sie oft schon im Eingangsbereich oder auf dem Weg dorthin. Das ist dieses „Hier-will-ich-wohnen“-Gefühl.

Und wenn es mehrere Favoriten gibt?

Auf der Suche nach dem passenden Zuhause scheinen die Besichtigungen oft kein Ende zu finden. Studien belegen jedoch, dass zu viele Möglichkeiten und Informationen unsere Entscheidungsfähigkeit erschweren. Deshalb ist es hilfreich, wenn Sie sich ein angemessenes Zeitfenster setzen, bis wann Sie eine Entscheidung getroffen haben möchten. Und dann: „Go for it!“



INKA ANIOL Wohnpsychologie
Inka Aniol | Dipl. Wirtschaftspsychologin | Systemischer Coach
inkaaniol-wohnpsychologie.de | info@inkaaniol-wohnpsychologie.de



PARKETTSTUDIO

BY NILS ZIMMERMANN

PARKETT · DIELEN · TAFELBÖDEN

QUALITÄT
SEIT
1965

HOCHWERTIGE **PARKETTBÖDEN**
AUS MEISTERHAND



Trockenunterböden · Treppenverkleidungen · Wachsen & Versiegelung · Ausgebildete Fachberater
Parkett-Neuverlegung · Dielenböden · Veredelung · Restaurierung

WWW.PARKETTSTUDIO.DE